Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 35

Rubrik: Allgemeine Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bift der einzige, der es fann." Sie erblickt die Baffe, ba wird ihr flar, was ihr Gatte vorhatte. Erschüttert sinft fie ihm au Gugen. "Sie liebt mich alfo doch," fagt fich ber Stabsarzt, und fo erfüllt er denn feine Pflicht und wendet fein Serum bei jenem an, der ihm das größte Berzeleid verursacht hat.

Ein Monat ift vergangen, der geheilte Kapitan meldet fich dienstlich beim Stabsarzt, und bevor er diesen ver= läßt, erklärt er, zur Satisfaktion bereit zu fein. Doch der Stabsarzt hat inzwischen sich überzeugt, daß seine Gattin eine andere geworden war. "Ich verlange nur, daß Sie meine Frau nie wiedersehen." Der Kapitan gibt den Sandichlag darauf, da ericheint Frau Flory. Der Stabs= arzt kann ruhig beide allein laffen, fie nehmen Abschied von einander für immer. Doch als der Kapitan scheiden will, wird sie schwach. "Du mußt zwischen ihm und mir wählen" hört fie von ihrem Gatten, da lehnt fie ihr Saupt an seine Bruft. Rapitan Afton geht und die Chegatten haben sich wiedergefunden.



Allgemeine Rundichan.

Shweiz.

- Luzern. Die Verlobten (F Promeffi Sposi) nennt sich das neueste Meisterwert der Kinematographie, welches nach dem berühmten Roman von Alessandro Manzoni in Szene gesett ift. Dieser größte Autorenfilm der Belt ift von der Filmgesellschaft "Expreß", Luzern, Tivolistraße 3, als Monopol für die ganze Schweiz von der bekannten Filmfabrit "Pasquali", Turin, erworben und mird von der vorgenannten Gesellschaft im Zentral = Kino = Theater, Lugern, Stadthofftraße, feine erfte Aufführung erleben. Diejes größte bis jest erschienene Runftwert foll in Sandlung und Regie den berühmten Film "Quo vadis" bei weitem übertreffen; er ift 2600 Meter lang und wird in 7 Aften und 120 Szenen vorgeführt; die Borführung dauert zweieinhalb Stunden.

Dentichland.

jene Versammlung des Katholikentages befaßte sich mit zeigen muß.

einigen noch nicht erledigten Antragen des Ausichuffes. Unter anderem wurde eine Rosolution angenommen, in welcher die Befämpfung der Auswüchse der Minos, und zwar durch Ginführung der Monzelfionspflicht für fie, Verbot des Wirtens in folden Theatern, gesetzliche Rege= lung der Plakatsteuer und Verbot des Besuches durch Minderjährige, gefordert wird.

Ländliches Wanderkino. Auf Anregung des be= fannten "Bauerndoftors" Beim hat die Zentralftelle der bayerischen Bauernvereine in Regensburg ein Wander= fino gekauft, das unter den Ortschaften, in denen Obmann= schaften des chriftlichen Bauernvereins vorhanden sind, herumwandert. Natürlich muß ein genügend geräumiger Saal vorhanden fein. Da die Aufführungen mit erheblichen Rosten verbunden sind, wird ein kleines Eintritts= geld erhoben, für Kinder die Sälfte. In der Regel finden zwei Vorführungen ftatt, in früher Nachmittagsstunde nach Einverständnis mit den Schulbehörden für die Rinder, die zweite für Erwachsene gegen Abend. Die Unmeldungen wurden in der Reihe nach dem örtlichen Zu= sammenhang berücksichtigt. Der Apparat wird von einem Fachmann bedient. Am Tag nach jeder Aufführung muß er, praftisch verpackt, an den nächsten Ort oder die nächste Station foftenlos befordert werden. Geboten werden Films aus allen Gebieten des menschlichen Lebens und der Natur, zeitgeschichtliche und historische, naturwissen= ichaftliche, landschaftliche und landwirtschaftlichtechnische, auch humoristische; nur feine Dramen und Schundfilms. Die Nachfrage bei der Zentralstelle in Regensburg ist außerordentlich groß. Es wird deshalb in furzer Zeit ein zweites und drittes Wander-Theater in Tätigkeit treten. Die sachlichen und persönlichen Rosten für ein Bander= fino einschließlich der eigenen Films belaufen sich pro Jahr auf ungefähr 10,000 Mark, das übrige wird durch das Eintrittsgeld gedeckt.

Rugland.

- Wie man die "Allerhöchsten Personen" im Film ichütt. Wir lefen in der "Täglichen Rundschau": Im heiligen Rußland steht bekanntlich der Zar dem Bolk selft fern. Eine strenge Absperrung sorgt dafür, daß die Per= fon des Raifers aller Reugen von jeder näheren Berührung mit dem gewöhnlichen Sterblichen bewahrt bleibt, -- Bom deutschen Ratholikentag. Die lette geschlof= wenn fie fich icon perfonlich einmal der Deffentlichkeit Da geschah aber etwas Schreckliches: Der

Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, Bahnhofstrasse 40 Zürich

Transformatoren für ständige Theater

Bogenlampen u. Bogenlampenkohlen Kondensorlinsen

Anfertigung v. Reklame-Diapositiven

Ernemann Theaterkinematographen

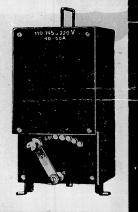
stets auf Lager

Reise-Transformatoren

Kompakteste Bauart, leicht transportabel. Ruhiges, geräuschloses Licht. Höchster Nutzeffekt, daher auch an schwache Leitungen anschliessbar.

Preis für 5 Primärspannungen, mit eingebautem Widerstand Regulierwiderstand

für 40 Amp. Fr. 218. für 25-40 Amp. Fr. 258,-,, 306. — " 60 ,, 40-60 ,, ,, 360.-,, 50-80 " 336. 80



"Kintopp" fam und auf dem Film wurde die Person des Zaren dem gemeinen Volke greisbar nahe gebracht. Um besten wäre es ja gewesen, daraushin derartige Films ganz zu verbieten. Das ging aber nicht so leicht. Denn der Film ist ja die jüngste Großmacht. So mußte man ihn wohl oder übel dulden. Aber ein Mittel mußte wesnigstens ausgeboten werden, um die Alust zwischen der Majestät und ihren Untertanen äußerlich anzudeuten. Der "heilige Tschin" sand diesen Ausweg, wie aus nachstehender Mitteilung eines Fachblattes, der "Ersten internationalen Filmzeitung", ersichtlich ist:

"Das Ministerium des Innern hat ein Zirkular verssandt, in dem darauf ausmerksam gemacht wird, daß bei Borführung von Bildern Allerhöchster Personen in den Kinematographentheatern streng auf folgende Einzelheiten zu achten sei: 1. Die Films sind dem Hosministerium zur Begutachtung einzureichen, ehe sie in den Handel gebracht und in Benutung genommen werden. 2. Die Bilder dürssen sortan nicht mehr mit Musikbegleitung gezeigt wersden. 3. Die Bilder dürsen nur in speziellen, im Programm vorgemerkten Abteilungen gezeigt werden und 4. wird verlangt, daß vor Demonstrierung der Bilder und nach derselben vor der Leinwand ein Borhang aufs und niesdergeht, um damit zu zeigen, daß diese Bilder in keinem wessentlichen Zusammenhang mit dem übrigen Programm stehen."

Also Absperrung in jeglicher Form! Daß aber auch die Musikbegleitung verboten ist, muß doch wundernehmen. Wie erzicherisch würde bei Vorsührung dieser allersböchsten Hoffilms das Abspielen der Nationalhymne wirken!

Belgien.

— Belgien hat im Vergleich zu seiner Bewölferung die meisten Kinos. Brüssel allein, so lesen wir im "Figaro", hat 115 und im Lande gibt es mehr als 600 andere Kurbeln. Paris dagegen besitzt nur 200 Kinematographenstheater, Lodnon 400 und New-Yorf 470. Wenn man aber die Bewölferungsstärfe dieser Millionenstädte in Betracht zieht, so sieht man doch, daß Brüssel den Reford hält.

— In einem Kinematographentheater in Berviers in der belgischen Provinz Lüttich entstand am Mittwoch eine Panik, die durch ein Mordattentat auf den Besitzer des Theaters herworgerusen wurde. Der Besitzer, ein Pariser namens Emanuel Ber, wurde während der Borstellung von seinem Schwager, den er vor einigen Mosnaten entlassen hatte, durch 6 Revolverschüsse lebensgesährlich verletzt. Im Juschauerraum entstand infolge der Schüsse eine Panik. Die Besucher stürmten in wildem Gedränge zu den Ausgängen, wobei mehrere Personen Kontusionen erlitten. Ber liegt im Sterben. Der Mörsder wurde verhaftet.

000

Film-Beschreibungen.

Seimat und Frembe.

Die Geschichte einer Familie. Monopol=Film=Bertrieb Joseph Lang, Zürich.

0

Joë May, der Autor, hat es nicht nur verstanden, mit "Seimat und Fremde" die Geschichte einer Familie kunstvoll und geschicht aufzuzeichnen, er hat nicht nur verstanden, ein Sujet zu schaffen, dessen Gigenart, dessen dezente und doch vom ersten bis zum letzten Bilde spannende Handlung diesen Film weit über das Niveau der alltäglichen Filmmeisterwerfe hebt, sondern Joë May, der Regisseur, hat auch mit der Wahl seiner darstellenden Mitarbeiter, mit der vortrefslichen Inszenierung des Films gezeigt, daß er ein seinssinniger Künstler ist.

Die Hauptrolle hat Emanuel Reicher vom Leisings Theater in Berlin inne. Emanuel Reicher, der befannte und beliebte Schauspieler, ist einer der hervorragendsten Charafterdarsteller Deutschlands, den die Projettionssuftiengesellschaft "Union" als Darsteller gewann. Das Theaterpublitum erwartet daher mit großer Spannung das FilmsDebut Emanuel Reichers, — wir können versaten, daß er auch im Film der große Meister ist, als der er sich auf der Bühne einen berühmten Namen geschaffen hat.

Sein Sohn, Ernst Reicher, vom Renen Theater in Frankfurt am Main, der den jugendlichen Salon-Boni-vant und auch d enjugendlichen Charakter-Liebhaber in seinen Rollen meisterhaft vertritt, ist dem Kino-Publikum bereits bekannt.

Auch Johanna Terwin vom Deutschen Theater tritt hier neben Emannel Reicher zum ersten Mal im Film auf. Sie ist eine Schauspielerin von eminentem Können, die es meisterhaft versteht, die jugendliche dramatische Liebschaberin zu verförpern; auch das Naive liegt ihr in shersvorragender Weise.

Friedrich Kühne vom Deutschen Theater, der ebenfalls zum ersten Mal im Film spielt, zeigt seine vorzügliche Gabe, charafteristische Typen in prächtigem Spiel und hervorragender Maske mit wohldurchdachter Schärse darzustellen.

Nicht unerwähnt soll eine technische Neuerung bleiben, mit der Joë May in diesem Film das Publikum übersrascht: eine neue Blende, vermöge der bei gleichzeitiger Projektion zweier verschiedener Szenen eigenartige Bildswirkungen hervorgerusen werden.

Wir überlassen "Seimat und Fremde" getrost dem Urteil eines anspruchsvollen Publifums.

Der reiche Bankier Brodin erfüllt die letzte Bitte seines soeben verstorbenen Freundes: Er nimmt dessen Töchterchen Lya, das nun gänzlich verlassen auf der Welt basteht, in seinem Sause auf und ist ihm und seinem einzigen Söhnchen Jack ein liebevoller Vater.

Beide Kinder wachsen in inniger Freundschaft miteinander auf, und während aus Jack ein sescher Offizier geworden ist, hat Lya sich zu einer anmutigen, lebens= lustigen jung en Dame entwickelt.